Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 121 (1995)

Heft: 41

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

«Das gehört in den Kotkübel»

«Die neue Zauberformel», Nr. 38

Bitte verschonen Sie die Leserschaft mit den einfältigen Artikeln von Alexandra Stauffer. Dieses Deutsch ist nicht nur blöd, sondern nachgeäfft. Solche «Sprache» gehört in den Kotkübel. Bitte streichen Sie mein Abonnement!

R. Frick, Zürich

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf

Redaktionsadresse:
Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/400 470
Telefax 071/400 445
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/400 444

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/400 400, Fax 071/400 414

Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate	Fr. 138.50
	6 Monate	Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate	Fr. 159.80
	6 Monate	Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate	Fr. 185.80
	6 Monate	Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/400 425
Telefax 071/400 445

Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Geschrumpft, aber besser geworden

Nebelspalter allgemein

Soeben habe ich wieder einmal eine Ausgabe des *Nebelspalters* gekauft. Zwar stelle ich fest, dass die Quantität geschrumpft ist, entscheidend jedoch ist die Qualität, und die ist für meine Begriffe genügend bis sehr gut (Geschmäcker sind bekanntlich verschieden). Ich abonniere Ihre Zeitschrift sehr gerne ab sofort.

Rafael Biner, Luzern

An Niveau verloren

Zur Frage: Was darf die Satire?

Ich habe in letzter Zeit Mühe mit den Beiträgen in Ihrer Zeitschrift. Immer häufiger stelle ich fest, dass der *Nebelspalter* an Niveau verliert. Satire darf, ja sollte angriffig sein, jedoch nicht in solchem Masse, dass sie primitiv wird und unter die Gürtellinie schlägt. Auch sollten die Redaktoren gewisse politische Neutralität bewahren und nicht alles «zur Sau» machen, mit dem sie nicht einverstanden sind. Bitte erneuern Sie mein Abonnement nicht mehr.

Markus Trutmann, Watt

Blaue Flecken auf dem Oberschenkel

Fehlende Unterhaltung im Blatt

Als Neuabonnent (seit knapp einem Jahr) möchte ich mich bereits von diesem Magazin trennen (Termin: sofort). Nicht etwa, weil mich Euer «gnadenlose» Schreibstil zu sehr abschreckt, sondern weil ich in diesem Heft die Abwechslung vermisse. Ihr gebt Euch Mühe, eine grosse Bandbreite an Themen und damit möglichst viele Leserinteressen abzudecken, dabei vergesst Ihr allerdings, dass nicht alles, was aktuell ist, sofort ausgeschlachtet werden muss. Hiermit wäre ich wieder bei der Abwechslung, ich meine damit den Gegenpol zum Alltag.

Ich vermisse im *Nebi* einfach die leichtverdauliche, amüsante Satire, die mir keine Kopfschmerzen, dafür blaue Flecken auf den Oberschenkeln beschert.

Christen Pirmin, Meyriez

Sinn und Zweck nicht begriffen

Zur Debatte über die Zeitschrift

Liebe *Nebelspalter*-Redaktion
Ich habe endlich wieder den Mut, Euch zu schreiben, nachdem ich in der letzten Ausgabe wieder einmal einen durchwegs positiven Leserbrief «entdeckt» habe…

Das wirklich Schlimmste ist, dass ich seit einiger Zeit zuerst die Leserbrief-Seite aufschlage (und erst nachher Zwicky/Editorial), weil ich jedes Mal gespannt bin, ob wieder einmal ein Leser etwas gut findet… Hey, gibt es wirklich nur noch verärgerte Leser? Wo sind denn diejenigen Abonnenten, die den *Nebelspalter* gerne lesen?

Also, ich hatte auch einmal eine Abo-Pause beim *Nebelspalter* – es hat sich einfach so ergeben. Ich muss sagen, nach dieser Pause fand ich den *Nebelspalter* noch viel besser, und ich habe es ehrlich bereut, eine Pause eingelegt zu haben, ich hatte das Gefühl, etwas verpasst zu haben!!!

Es gibt so viele «Highlights» im *Nebelspalter*. Beiträge, an die ich mich spontan erinnern kann: Zwicky, wie er sich gleichzeitig für die Parteien aufstellen lässt, Nationalratskandidaten im Vergleich (Nüsse), «Der Nachtmensch» von Peter Maiwald, den offenen Brief an Bischof Vogel (Editorial), den Artikel über Charles Clerc (eigentlich alle TV-Kritiken), das Thema Internet – und sämtliche Karikaturen, die für sich sprechen.

Um es einmal geschäftsmässig, sozusagen unternehmerisch, auszudrücken: 90 Prozent der Artikel sind Highlights, Volltreffer, Überdurchschnittlichkeit der Satire!

Ich glaube, viele Leute haben den Sinn und Zweck dieser Zeitschrift noch nicht erkannt: Ihr wollt doch sicher nicht Eure persönliche Meinung den Lesern aufzwingen, oder? Aber Eure Kritik soll doch Anregung sein zum eigenen Hinterfragen, nicht wahr? In diesem Sinne: DON'T STOP IT!

Absender(in) der Redaktion leider nicht bekannt (fehlende Adresse)

Und nochmals: Stop Abo

Zu gutes oder mieses Heft?

Wir möchten das Abonnement nicht mehr erneuern – aus Solidarität zu Iwan Raschle.

Der *Nebelspalter* war zu gut. An einem Kurswechsel sind wir nicht interessiert.

Maja Haag, Binningen

Hiermit kündigen wir «vorsorglich» das *Nebelspalter*-Abonnement per Auflauf.

Bianca und Bruno Jakober, Riedern

Da ich Ihre Zeitschrift, abgesehen von den Karikaturen, immer mieser finde, kündige ich mein Abonnement möglichst sofort.

Stefan Schätti, Wangen

Unsere Familie fand so viel Gefallen am endlich satirischen *Nebelspalter*, der sich so frech und unzensiert gezeigt hat. Eine solch kritische Redaktion zu entlassen, ist ein Akt, der an Zensur in vergangenen Zeiten erinnert. Deshalb möchten wir unser Abonnement kündigen.

Falls es möglich sein sollte, dass wir den *Nebelspalter* noch bis zur letzten Raschle-Nummer abonnieren könnten, so schicken Sie uns eine solche Rechnung.

Famiie Dubs, Welsikon